

Eine Rückäusserung ist bis zur Stunde noch nicht aus Wien eingetroffen, doch werden wir unsere Mitglieder über die Sache auf dem Laufenden halten. Vor allem wollen wir gegen die Veröffentlichung der bekannten Inserate jetzt ganz energisch vorgehen. Wenn eine Warnung der Zeitungen nichts hilft, behalten wir uns sogar gerichtliche Schritte vor, da die Redaktionen nach dem Gesetz wider den unlauteren Wettbewerb für den Inhalt der Anpreisungen mit haftbar sind. Wir sind der Ueberzeugung, dass es uns gelingen wird den Goldinuhren-Schwindel doch noch aus der Welt zu schaffen, gewagt wird es jedenfalls und Unterstützung werden wir auch genügend finden.

Der Raum unseres Organs gestattet es nicht, dass wir alle Punkte der letzten Tagesordnung ausführlich berichten und deshalb beschränken wir uns bei den weiteren Punkten nur auf folgendes:

Als Zeitpunkt für die letzte Einlieferung von

Lehrlingsarbeiten zur Prüfung

ist in der Sitzung der 14. April d. J. festgesetzt worden. Die näheren Bedingungen erscheinen in der nächsten Nummer.

Aus dem

Kassenbericht für das Jahr 1902

sei erwähnt, dass von den zur Verfügung gestandenen M. 1000.— M. 26.60 übrig geblieben sind, die auf das neue Jahr vorgetragen wurden.

Die zu erfolgende

Vorstandswahl

hat sich dadurch erledigt, dass sämtliche Aemter von den bisherigen Inhabern weiter verwaltet werden.

Unter den verschiedenen Zuschriften, welche zur Verlesung kamen, ist besonders die des Kollegen Kaloschnikoff in Warschau bemerkenswert, der uns mitteilte, dass er unsere Schrift

Die Uhr und deren Behandlung ins Russische übertragen und herausgegeben habe.

Auch einige

Neue Erfindungen

waren eingeschickt und wurden geprüft und ferner auch eine fachliche Frage beantwortet.

Die

Anzeige-Prämie

ist seit der letzten Sitzung in 2 Fällen, nach Colmar und Lennep, ausbezahlt, während 5 Gesuche noch wegen Fehlens der erforderlichen Belege unerledigt waren.

Zum Kapitel

Aufsuchen von Bestellungen auf Taschenuhren, Gold- und Silberwaren u. s. w. im Umherziehen

erfahren wir, dass im Bezirke der Handelskammer zu Altona, wie dieses ihr soeben erschiebener Jahresbericht für 1902 mitteilt, besagter Handel nicht in besonderem Umfange beobachtet worden ist; dennoch hat sich die Kammer auf Anfrage des Herrn Regierungspräsidenten dahin geäußert, dass sie das von unserer Uhrmacher-Vereinigung gewünschte Verbot dieses Gewerbebetriebes befürworte. Dieses Votum ist deswegen besonders bemerkenswert, weil die Handelskammern der Seeplätze, wozu auch Altona gehört, gewöhnlich besonders stark freihändlerischen Anschauungen huldigen und Bestrebungen, wie den von uns vertretenen, nicht sehr geneigt sind.

Wenn wir schliesslich auch die

Lehruhr

noch einmal erwähnen, so geschieht es nur, um zu bemerken, dass die ablehnende Haltung gegen die Uhr nicht nur bei unseren deutschen, sondern auch bei den holländischen Kollegen zu Tage getreten ist. Der niederländische Uhrmacher-Bund hat sogar den Beschluss gefasst, die Uhr nicht zu führen! Aber was ist die Folge? Die Mitglieder rebellieren jetzt gegen den Beschluss, weil ihre Kunden in die Bazaare laufen, um die Uhr zu bekommen. Aber genug davon.

Vom Kollegen Nutzinger in Tann wurde uns mitgeteilt, dass der im vorigen Bericht erwähnte Reisende nicht Mendk sondern Mendle heisst, wovon wir hiermit Notiz nehmen.

Eine freundliche Einladung erhielten wir vom

Fachverein der Uhrmacher in Wien

zu einem Tanzkränzchen, welches am 22. Januar stattgefunden hat. Derselben Folge zu leisten war uns leider nicht mög-

lich und haben wir uns deshalb mit einem telegraphischen Glückwunsch begnügen müssen.

Dagegen waren am Sonnabend, den 24. Januar, sämtliche Mitglieder der Zentralstelle der Einladung des Herausgebers unseres Organs, Herrn Diebener, zum sogen.

Jahresessen

gefolgt, zu dem ausserdem als Gäste Herr Ernst Jordan, Nordhausen und Herr Dr. Rocke, Hannover, erschienen waren, während Herrn Dr. Mühlfordt, Halle, Krankheit verhinderte. Er erfreute uns dafür mit einem Draht-Gruss, der freudigen Wiederhall fand, da er ausklang in dem Wunsche: Gott segne das ehrbare Uhrmachergewerbe! Unter ernsten und heiteren



Standuhr von H. Cohen jr., München. (Vergl. Artikel in vor. Nr.)